

Informationsblatt der Heimatortsgemeinschaft Hetzeldorf

# Hetzeldorfer Bote

Pflegt die Gemeinschaft miteinander



## Geh aus mein Herz und suche Freud!



Dezember 2023, Ausgabe 41

## Impressum

Der Hetzeldorfer Bote erscheint ein Mal im Jahr und wird im Auftrag der Heimatortsgemeinschaft Hetzeldorf vom Vorstand herausgegeben.

Auflage: 300 Stück

Fotos: Titel u.v.a Philipp Schlemmer, S. 4-5, 34 Karl Maiterth, S. 17 Samuel Pitter, S. 9 Klaus Pitters, S. 22, 23 Renate Hartmann, S. 25, 26 Marion Schuster-Opitsch, Emma Mauer, Renate Heilmann, Anni Dengel und weitere von Pixelio/Pixabay.com

Gestaltung und Redaktion: Katharina Schmidt

E-Mail: hoghetzeldorf@gmail.com / Internet: [www.hog.hetzeldorf.org](http://www.hog.hetzeldorf.org)

## Mitgliedsbeitrag: € 10,- pro Jahr

Mitgliedsbeiträge und Spenden überweisen Sie bitte an:

Konto: HOG Hetzeldorf

**BAN. DE09 6229 0110 0385 6910 09**

**BIC: GENODES1SHA**

Liebe Hetzeldorferinnen und Hetzeldorfer,  
liebe Leserinnen und Leser

ein Projekt, eine Reise und die Liebe zu Hetzeldorf oder noch einfacher gesagt: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ – so würde ich in diesem Jahr die Sommererlebnisse unserer Hetzeldorfer Gemeinschaft in unserer alten Heimat zusammenfassen.

Mehr als 230 Personen hatten Ende Juli die Reise nach Hetzeldorf zum Heimattreffen mit Einweihung der Bergkirche, angetreten. Ich glaube, alle hatten die Freude im Gepäck, denn an diesen Tagen herrschte eine besondere Festtagsstimmung.

„Nicht der Ort heiligt den Menschen, sondern der Mensch heiligt den Ort.“ Diese Worte sagte mir eine Bekannte zum Abschied auf unserem Fest in Hetzeldorf.

Ein besonderes Kompliment, das ich gerne an alle Hetzeldorfer weitergebe.

Ich bin in der Tat froh und dankbar, dass wir in diesem Sommer durch unser Handeln die Wertschätzung für das Erbe unserer Vorfahren zum Ausdruck gebracht haben und es uns gelungen ist – mit großer Hilfe – die Renovierung der Bergkirche durchführen zu lassen. Sie ist jetzt wieder die Zierde unseres Friedhofs auf dem Kelternrech.

Wir haben in diesem Jahr aber nicht nur die Einweihung der Bergkirche gefeiert, sondern bereits im Januar feierten wir beim Faschingstreffen in Sachsenheim „40 Jahre Nachbarschaft in Deutschland“. Das sind 40 Jahre gefestigte Gemeinschaft und Verbundenheit der Hetzeldorfer hier in Deutschland.

Ich bin der Meinung: „Geh aus mein Herz und suche Freud“, ist eine besondere Haltung, die wir Hetzeldorfer in die Wiege gelegt bekommen haben. In allen Berichten in diesem Boten, ist die Herzensfreude wiederzufinden.

Am allerschönsten aber ist, „die live Signatur“ – das Foto in Form eines Herzens, das wir alle zusammen auf dem Kirchhof in Hetzeldorf gemacht haben und in dieser Ausgabe auf der Titelseite abgebildet ist.

Dafür danke ich allen ganz herzlich.

Nun wünsche ich Euch viel Freude beim Lesen!

Eure Kathi Schmidt





## Eine Bitte der Redaktion

1. Bei den Bekanntmachungen (Eheschließungen, Jubelhochzeiten, Beerdigungen sowie den Geburten) würden wir uns sehr freuen, wenn die Daten an Renate Heilmann, Tel. 07131/34384 übermittelt werden.
2. Gerne veröffentlichen wir auch Fotos.
3. Der nächste Redaktionsschluss ist der 15. Oktober 2024.



„Liebe Hetzeldorfer, liebe Gäste und Freunde von nah und fern“  
Mit diesen Worten eröffnete ich unser Treffen in Hetzeldorf und damit grüße ich auch Euch, liebe Leser/innen unseres Hetzeldorfer Boten.

Dankbar blicke ich zurück auf ein ereignisreiches Jahr als Vorstand der HOG HETZELDORF. Ein Herzenswunsch ging in Erfüllung und wurde Ende Juli zum Höhepunkt in unserer alten Heimat.

Ja, unsere einzigartige Bergkirche auf dem Kelternrech in Hetzeldorf wurde festlich eingeweiht. Dieses Heimattreffen wurde dadurch, nicht nur für mich persönlich, zu einem ganz besonderen Ereignis. Danke an alle aus Deutschland, Österreich der Schweiz, Amerika, Rumänien und Hetzeldorf die unserer Einladung gefolgt sind.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses Treffens beigetragen haben, dem Vorstand mit Familienangehörigen, den Adjuvanten, den Singspielakteuren, dem Chor, dem Pfarrerteam, dem Familiencatering Bozdoc aus Baaßen, Karl-Heinz Pelger, den Familien Schöffend, den Familien Schenk/Schwarzer und dem Gemeinderat aus Hetzeldorf und ganz besonders Euch, liebe Gäste die Ihr alle vor Ort gewesen seid.

In Hetzeldorf musste vor und nach dem Fest, vieles organisiert werden. Das waren wirklich echte Herausforderungen – aber zu sehen, wie durch Freundschaft, Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft zum Schluß alles funktioniert hat, machte mich sehr glücklich.

Ich persönlich erlebte bewegende und emotionale Momente, die mich auch heute noch überwältigen. Danke auch für die vielen positiven Rückmeldungen für dieses wunderbare Ereignis und Wiedersehen. Die vielen intensiven Vorarbeiten, wurden durch ein gutes Gelingen belohnt.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass sich unsere Verbundenheit immer weiter festigt.

Unsere Gemeinschaft lebt vom Mitmachen und so freue ich mich auf ein Wiedersehen bei den geplanten Aktivitäten im kommenden Jahr, auf dem Faschingstreffen Ende Januar 2024 in Kleinsachsenheim, auf dem Heimattag der Siebenbenbürger Sachsen an Pfingsten in Dinkelsbühl und am 7.08.2024 beim Sommerfest in Hetzeldorf.

Nun wünsche ich Euch Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2024.  
Eure Renate Heilmann

# Fasching der Nachbarschaft in Sachsenheim 2023

Wusstet Ihr, dass die 5. Nachbarschaft, die 1983 in Langenargen am Bodensee gegründet wurde, heute ihr 40-jähriges Jubiläum feiert?"

Mit dieser erfreulichen Ankündigung begrüßte unsere Vorsitzende, Renate Heilmann, alle Anwesenden die zum Fasching nach Sachsenheim gekommen waren.

Die Halle in der wir gefeiert haben und die jedes Jahr von Edi und Gerlinde Schenk für die HOG reserviert wird, war wieder einladend geschmückt und so konnten wir ca. 100 Gäste von nah und fern ganz herzlich begrüßen.

Die gute Stimmung ließ nicht lange auf sich warten, denn alle Gäste kamen mit einem vollgepackten Korb und so ging es direkt mit Kaffeetrin-

ken los. Das leckere Gebäck mundete allen vorzüglich. Kleine Kostproben wurden



Susanna Weber, geb. Kartmann

herumgereicht und genüsslich probiert - wie das unter guten Freunden so üblich ist. Auch ein Schlückchen von dem selbstgemachten Likör durfte natürlich nicht fehlen.

Ein wichtiges Gesprächsthema bei dieser Tafelrunde war das 40-jährige Jubiläum der Nachbarschaft.

Mich hatte es sehr bewegt als ich erfuhr, dass diese Information von Renates Vater, Daniel Kraus, kam.

Er hatte Renate darauf aufmerksam gemacht und dafür möchte ich ihm an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Prompt griff ich zum Mikrofon und fragte ein paar Männer, welche Erinnerungen sie an die Nachbarschaft in Hetzeldorf oder auch hier in Deutschland haben.



V.l.n.r.: Susanna Welther, Emma Schenk, Dorothea Welther und Renate Heilmann



V.l.n.r.: Karl Maiterth, Edi Schenk, Kathi Schmidt, Albert Eisenburger, Titz Schuster und Samuel Depner

## 40 Jahre Nachbarschaft in Deutschland

Albert Eisenburger eröffnete die Gesprächsrunde und sagte, er sei zwar kein gebürtiger Hetzeldorfer, aber diese Tradition hätte ihm sehr geholfen, sich in Hetzeldorf schnell heimisch zu fühlen.

In Hetzeldorf gehörte er zu der Nachbarschaft aus der Obergasse.

Depner Samonkel aus der Untergasse, er war der Ältteste an diesem Tag in unserer Runde, sagte uns, dass für ihn in Hetzeldorf die Nachbarschaft das schönste Fest war.

Der starke Zusammenhalt sei eine gute Basis für eine gefestigte Gemeinschaft gewesen. Als er das erzählte, war er zu Tränen gerührt.

Schuster Titz, der auch zur Nachbarschaft der Untergas-

se gehört hat, erinnerte an den besonderen Brauch, die Sauerkaut-Sammlung, bei der man singend von einem Nachbarn zum anderen ging und Kraut sammelte.

Diese Nachbarschaftsfeste wurden immer Ende Januar gefeiert und waren ein reines Männerfest, bei dem die Frauen nur für die Versorgung – sprich das Kochen und Backen – zuständig waren.

Als Belohnung wurden sie dann am letzten Tag des Festes zur Abschlussfestivität in den Gemeindesaal zum Tanzabend eingeladen.

Er erwähnte auch, dass es zu seiner Zeit in Hetzeldorf, vier sächsische Nachbarschaften gegeben hat.

Die rumänischen Mitbürger, hatten diese Tradition von den Sachsen übernommen und auch zwei Nachbarschaften gegründet.

Schuster Titz, wurde hier in Deutschland von 1999 - 2004 zum Nachbarschaftsvater der 5. Nachbarschaft gewählt und war bemüht die Gemeinschaft, auch ohne die üblichen Hetzeldorfer Traditionen, fortzuführen.

Edi Schenk, der von 2004-2013 stellvertretender Nachbarschaftsvater hier in Deutschland war, berichtete darüber, dass es für ihn ganz besonders wichtig war, die Jugend mit einzubeziehen damit unsere Gemeinschaft Zukunft hat.



Renate Heilmann bedankte sich bei allen, die kostümiert zu diesem Fest erschienen waren.

Dies hat anscheinend gut gefruchtet, denn seine beiden Töchter, Sibylle Hütter und Bruni Schenk, sind beide im Vorstand der HOG engagiert.

Ihr Lieben, wie ihr sehen könnt, gibt es einen gewaltigen Veränderungsprozess im Laufe der Jahre. Die fünfte Nachbarschaft hat still und leise den Fasching integriert und alle waren einverstanden, weil es auch bei diesem Fest in erster Linie um die gute Gemeinschaft unter uns Hetzeldorfern geht. Den Namen „Nachbarschaftsvater“ gibt es jetzt nicht mehr. Wir haben heute die HOG Hetzeldorf, die sich Hetzeldorfer Nachbarschaft nennt und die hat zurzeit eine tüchtige Frau – Renate Heilmann – als Vorsitzende.

Kurze Zeit nach dieser Gesprächsrunde folgte eine kulturelle Einlage der Jugend-Volkstanzgruppe aus Sachsenheim unter der Leitung von Hildegard Frank. Sechs Trachtenpaare, davon zwei Hetzeldorferinnen (die Töchter von Gerhard und Mathilde Öhlschlager, geb. Maurer) zeigten gekonnt einen Volkstanz nach dem anderen und alle waren sehr schön anzusehen. Für den letzten Tanz hatten sie sich etwas Besonderes einfallen lassen. Sie wählten sich aus dem Publikum jeweils eine Partnerin bzw. einen Partner aus, um einen Tanz gemeinsam vorzuführen. Renate Heilmann bedankte sich bei der Tanzgruppe mit den Worten: „Wer hätte gedacht, dass ich heute eine

so tolle Sternpolka tanzen würde.“ Es war ein gelungener Auftritt, der nicht nur den Tänzern, sondern auch den Zuschauern viel Spaß gemacht hat.

Die Zeit verging wie im Flug und die guten Gespräche nahmen kein Ende.



Susanna Maurer und Susanna Welther

Vor dem Abendessen erfuhr ich – jetzt aus Sicht der Frauen – noch ganz interessante Sachen von der Nachbarschaft. Aus Loyalität zu ihren Männern bleiben diese Gespräche aber unter uns. Jedoch eins kann ich noch verraten, wir haben viel gelacht. Anlass dazu waren die Begrüßungssprüche mit denen die Frauen die Männer zu Beginn der Feier beim Nachbarvater begrüßten. Zum Beispiel: „Ich schmiere dich an der Nase, dann springst du wie ein Hase“.

Nach dem Abendessen ging es gut gelaunt und fröhlich auf die Tanzfläche. Hansi Müller spielte auf und im Nu füllte sich die Tanzfläche mit

Groß und Klein, Jung und Alt. Dabei bot sich die Gelegenheit die bunten Kostüme zu bestaunen. Ganz besonders beeindruckend waren die vielen kostümierten Kinder, die völlig unbeschwert richtig viel Spaß beim Tanzen hatten. Renate Heilmann ließ es sich deshalb nicht nehmen alle

Kinder vorzustellen, so dass jedes Kostüm bewundert werden konnte. Auch die kostümierten Erwachsenen wurden vorgestellt und alle Beteiligten erhielten als Belohnung eine kleine Überraschung. Wenn Jung und Alt so fröhlich feiern können, entsteht eine gute Stimmung die ansteckend wirkt. Bis um Mitternacht wurde gefeiert und Gemeinschaft gepflegt. Wie gut, dass es den Fasching der Nachbarschaft gibt ... konnte man zum Abschied hören.

Mein Fazit ist: „Dankbarkeit macht glücklich“ und so bin ich überzeugt, dass diese Tradition noch lange erhalten bleibt.  
Eure Kathi Schmidt

# Hetzeldorfer Faschingstreffen Erzählen - Feiern - Tanzen

am 27. Januar 2024 in Kleinsachsenheim

in der Mehrzweckhalle, Löchgauer Str. 50  
Beginn 14:00 Uhr

Musikalische  
Unterhaltung mit  
**DJ Seven!**

Nach alter Tradition sind Jung und Alt eingeladen  
Kaffee und Kuchen, Abendvesper sowie Getränke mitzubringen.

**Faschingkostümierung erwünscht!**

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und eine stimmungsfrohe Zeit.

Achtung: Die Mehrzweckhalle ist in der Löchgauer Str. 50, der Parkplatz jedoch ist über den  
Besigheimer Weg (Richtung Sporthalle) zu erreichen.

## Der Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl findet am 19.05.2024 statt.

Wir möchten in diesem Jahr wieder beim  
Aufmarsch/Umzug mitmachen.

**Ob groß oder klein, in Tracht sind alle  
herzlich Willkommen.**

Es wird gebeten sich an die Trachtenordnung zu halten.

Nach dem Umzug, gibt es die Möglichkeit  
zum gemeinsamen Mittagessen in der Schranne.

Von 12 - 15 Uhr sind für die Hetzeldorfer  
ca. 50 Plätze reserviert.



## Hetzelder Sage von der Bergkirche

Von Christa Schuster, aus Bad Dürkheim

Eine Sage ist es, die besagt, da war Falten Enno, eine fleißige Magd,  
die am Abend feststellte, nach einem harten Arbeitstag,  
dass ihre Hippe noch im Weinberg lag.

Der Knecht wollte sie zur Frau nehmen, wenn es ihr gelingt  
und sie die Hippe nachts noch aus dem Weinberg bringt.

Es war wohl heller Mondschein, so ging sie los  
und fand das Messer, die Freude war groß,  
doch auf dem Wege wieder zurück,

sah sie im Ongest ein Feuer, entfernt nur ein Stück.

Sie schlich hin, die Neugier tat siegen

und sah die Räuber um das Feuer liegen.

Nur schnell weg von hier – waren ihre Gedanken  
und auf der Flucht entdeckte sie ein Kästchen voller Dukaten.

Sie nahm es schnell an sich, war mächtig aufgebracht,  
und trotz Verfolgung hat sie es sicher nach Haus geschafft.

Der Knecht machte sein Versprechen wahr,  
er heiratete Falten Enno nach einem Jahr.

Das Kästchen mit Dukaten voll, aber bei Falten Enno blieb  
und sie hatte nur einen Wunsch der sie heftig antrieb.

Sie fühlte sich dem lieben Herrgott zu großem Dank verpflichtet  
und deshalb wurde auf dem Kelternrech unsere Bergkirche errichtet.

Doch die vielen Jahre gingen nicht spurlos an der Bergkirche vorbei,  
und geplagt vom Zahn der Zeit kamen immer mehr Altersspuren dabei.  
Wer weiß was aus ihr mal wird, hat so mancher gedacht,  
viele haben sich Sorgen gemacht.

Mit Spenden aber und viel Kraft, wurde die Renovierung geschafft.

Danken wir den Spendern sehr,  
ohne die, die Renovierung nicht möglich gewesen wär  
und danken wir auch unserem Vorstand,  
der die Fäden immer hielt fest in der Hand.

Dem Himmel entgegen, steht sie wieder fein,  
auf dem Berg hoch oben, unser Bergkirchlein.

# Die Hetzeldorfer und ihre Bergkirche

Hetzeldorfer und Nichthetzeldorfer trafen sich Ende Juli dieses Jahres in Hetzeldorf. Sie kamen, um mit einem traditionellen Kulturprogramm zu feiern, widmeten sich aber auch dem Schicksal ihrer kulturellen Hinterlassenschaften, dieses Mal der frisch renovierten Bergkirche.

Neben der Prominenz der Evangelischen Kirche in Rumänien, Bischof Reinhart Guib, der den Hauptgottesdienst leitete und zusammen mit Pfarrer Ulf Ziegler die Einweihung der Bergkirche vollzog, leisteten auch die Pfarrer mit Hetzeldorfer Wurzeln, Christian Herrmann und Michael Welther, einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Festes. Daneben waren

Vertreter der Gemeindeverwaltung, des Gemeinderates sowie der orthodoxe Pfarrer Cindea eingeladen.

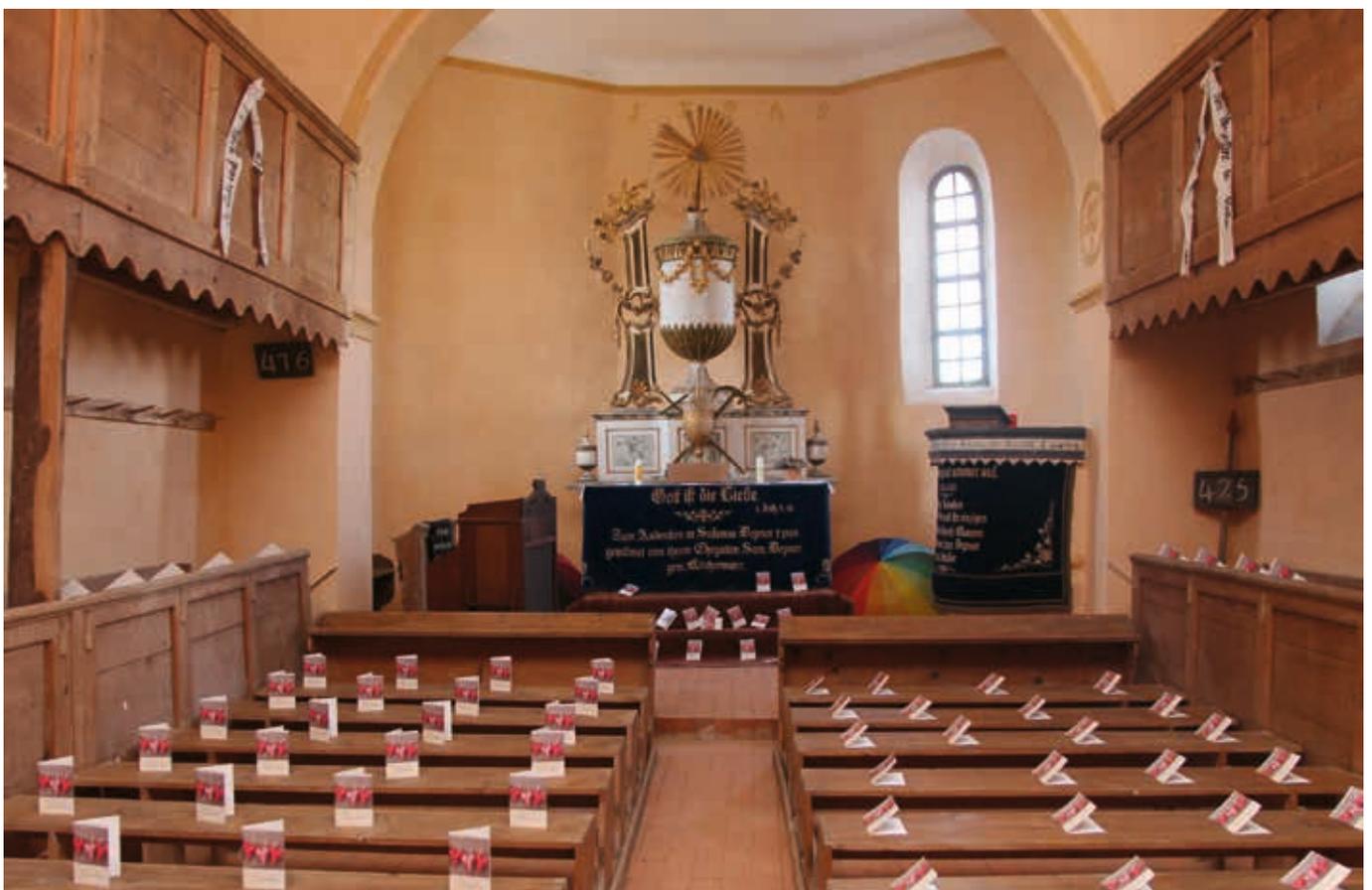
Die Anwesenden zeigten unverhüllt ihre Begeisterung für die strahlende, vollständig renovierte Bergkirche.

Ein Projekt, das nur durch die großzügigen Spenden von Dr. Heinz Krestel aus der Schweiz und Klaus Pitters aus Neumarkt, aber auch mit Hilfe der zahlreichen Spenden von Mitgliedern der Heimatortsgemeinschaft und einer effektiven Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure: Bezirkskonsistorium Mediasch als Eigentümer, Beauftragter der Heimatortsgemeinschaft mit der Umsetzung der Maßnahme,

Gemeindeverwaltung Hetzeldorf, Heimatortsgemeinschaft und Bauunternehmer, realisiert werden konnte. Die künftige Nutzung der Bergkirche, die eine dauerhafte Unterhaltung sicherstellen soll, war Thema vieler Gespräche beim Treffen.

Ein Konzept dazu soll kurzfristig in Zusammenarbeit zwischen dem Bezirkskonsistorium und der Heimatortsgemeinschaft erstellt werden. Nach 3 Tagen endete ein gelungenes, durch den Vorstand der Heimatortsgemeinschaft hervorragend organisiertes und moderiertes Treffen.

Horst Dengel, Düsseldorf





# Impressionen vom





# Fest in Hetzeldorf 2023



# Das Fest zur Einweihung der Bergkirche



Die Bergkirche in Hetzeldorf erstrahlt in neuem Glanz. Möglich gemacht haben dies zahlreiche Spenden von Siebenbürger Sachsen und

Freunden der Hetzeldorfer. Der Vorstand der HOG um Renate Heilmann lud zur Feier der Wiedereinweihung zu einem großen Treffen für drei

Tage nach Hetzeldorf ein. Etwa 230 Personen waren der Einladung Ende Juli gefolgt.

Das Fest begann am Freitag-



Vorstandsmitglieder: v.l.n.r.:  
Christine Kartmann, Kathi Schmidt, Wilhelm Kraus, Emma Mauer und Renate Heilmann



Der Empfang im Dreikugelhaus, ausgerichtet von den Familien Schenk/Schwarzer

abend mit einem Empfang im Drei Kugelhaus bei den Familien Schenk und Schwarzer und einem Grillabend. Die Festveranstaltung am

Samstag wurde mit Musik und einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindesaal eröffnet. Die Vorsitzende Renate Heil-

mann begrüßte die Teilnehmer und die Gäste, darunter den Bezirkskirchenkurator Karl-Heinz Pelger, der in Hetzeldorf lebt und Horst Dengel, den Beauftragten der HOG für das Projekt Bergkirche. Weiter aus dem Gemeinderat Hetzeldorf George Angel und Marinela Popa sowie den Orthodoxen Priester Inocentiu Cindea.

Viel Applaus gab es für das Singenspiel „Geh aus mein Herz und suche Freud“, geschrieben und einstudiert von Katharina Schmidt. Anschließend ging es zur nahen Kirche zu einem gemeinsamen kreativen Gruppenfoto, sogar aus der Luft mit einer Drohne.



Die Ältesten auf diesem Fest: Johann Schuster, Anna Sasz, Rosa Maiterth, Samuel Zinn



Es folgte ein vorzügliches Abendessen und danach wurde gefeiert und getanzt. Für die Musik sorgte die Gruppe Duo Royal.

Pünktlich um 10 Uhr versammelten sich die Teilnehmer am Sonntag in der alten Wehrkirche von Hetzeldorf zum Gottesdienst, gehalten von Bischof Reinhart Guib aus Hermannstadt, Pfarrer Christian Herrmann aus

der Schweiz, Pfarrer Michael Welther aus Salzburg und Pfarrer Ulf Ziegler aus Mediasch. Bischof Guib hatte sich das Matthäus-Evangelium für seine Predigt ausgesucht. Erinnert wurde auch an die Konfirmation vor 60 Jahren, Johanna David, geb. Römischer, Johanna Drotleff, geb. Kartmann, Johanna Löw, geb. Schuster, Johann Depner und sein Cousin Michael Depner feierten das Jubiläum. Anschließend folgte die Segnung des Ehepaars Johannes Herrmann und seiner Frau zum 40-jährigen Ehejubiläum.

Beeindruckend war dann der Auszug der annähernd 100 Siebenbürger Sachsen aus dem Kirchhof durch das alte Torhaus (die Port) zur Straße. Viele Teilnehmer waren in der Festtagstracht gekommen, die Frauen trugen stolz die weißen Hauben, weiße Hemden und schwarze Mieder und Röcke mit weißen Schürzen. Ebenso trugen die Männer die Trachtenhemden mit gestickter Krawatte. Mit Musik ging es weiter zum



Bischof Reinhart Guib

Platz vor der Kirche wo sich auch zahlreiche Einwohner von Hetzeldorf zum Zuschauen eingefunden hatten. Angeführt wurde der Aufmarsch von Katharina Schmidt und Michael Welther. Dabei waren erfreulich viele Kinder und junge Leute zu sehen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wieder im vollbesetzten Gemeindesaal, folgte dann der Höhepunkt: Ein ge-

meinsamer Gang hinauf zur Bergkirche. Die Handwerker von der Firma Christian Buhazi haben gute Arbeit geleistet. Die Aufsicht vor Ort hatten Karl-Heinz Pelger und Herr Barbatei und von Seiten der HOG, Herr Horst Dengel. Jetzt erstrahlt das Kirchlein hoch über Hetzeldorf wieder von innen und außen in neuem Glanz. Viel Arbeit und



Diamantene Konfirmation



Ehepaar J. Herrmann



Pfr. Christian Herrmann



Lily Dengel, Romy Ross



Bischof Reinhart Guib

Geld waren dazu notwendig um die Kirche, sie wurde 1740 erstmals in einer Schenkungsurkunde erwähnt, zu sanieren. Schön hergerichtet war auch der Friedhof mit den alten Grabsteinen, hier war die ganze Familie Schöffend aus der Obergasse lange Zeit damit beschäftigt. Sie werden sich auch künftig um die Anlage kümmern, die Kosten werden von der HOG übernommen. Feierlich war der Gottesdienst, wieder mit Bischof Guib und den drei Pfarrern. Pfarrer Christian Herrmann traf in seiner Predigt in der Bergkirche die Seelen der Menschen als er zahlreiche Erinnerungen während seiner Kinderjahre im Pfarrhaus in Hetzeldorf erzählte. Gedankt wurde auch den zahlreichen Spendern, ohne die die Sanierung nicht möglich gewesen wäre, die Kosten betragen annähernd 30.000 Euro. Es musste aber auch Menschen geben denen die Bergkirche am Herzen lag, vor allem Johann Depner aus Geretsried,

der die Renovierung ins Rollen brachte. Als Dankeschön gab es für alle Besucher eine schön gestaltete Karte. Das anschließende „Totengedenken“ mit Pfarrer Michael Welther weckte viele rührende Erinnerungen. Mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken und Kuchen endete dann das Treffen im Gemeindesaal, nicht ohne den Wunsch, sich bald wieder in Hetzeldorf zu treffen damit die Beziehung auch künftig erhalten bleibt.

Ernst Bayerlein  
aus Kalchreuth bei Nürnberg.

Ich war bereits 2018 beim Treffen der Siebenbürger Sachsen in Hetzeldorf dabei und jetzt wieder als Gast. Auch privat war ich schon zweimal in Hetzeldorf und einmal auf einer großen Rundreise durch Rumänien. Was mich beeindruckt sind die Menschen, die Siebenbürger Sachsen, die über Jahrhunderte an der Heimat festgehalten haben, aber auch die Freundlichkeit der neuen Bewohner in Hetzeldorf, sowie die schöne Landschaft und die alten Kirchenburgen in Siebenbürgen. Gerne bin ich daher dem Wunsch zu einem Bericht nachgekommen.



V.l.n.r:  
Ernst Bayerlein  
mit  
Katharina und  
Hans Depner

## Heimatklänge und viele begeisterte Musiker



Als bekannt wurde, dass in Hetzeldorf ein Heimmattreffen stattfinden würde, war für meine Eltern und mich sofort klar, dass wir diese Chance, den Ort wo meine Mutter (Ute geb. Kraus) ihre Kindheit verbracht hatte zu besuchen, unbedingt nutzen wollen.

Besonders für mich war es eine ganz außergewöhnliche Reise, da ich Hetzeldorf lediglich aus den vielen Erzählungen meiner Familie kannte, jedoch noch nie die Gelegenheit hatte, persönlich dorthin reisen zu können.

Schon im Vorfeld wurde nach Adjuvanten für das Heimmattreffen gesucht und mir war sofort klar, dass ich den Mu-

sikern sehr gerne beitreten würde. Zu dem Zeitpunkt der Anmeldung dachte ich mir zwar bereits, dass dies ein großer Spaß würde, jedoch ahnte ich noch nicht, in welchem hohem Maße dies ganz besondere und herzerwärmende Erinnerungen und Erlebnisse schaffen würde.

Die Organisation der Adjuvanten war sehr vorbildlich und strukturiert, sodass bereits im Vorfeld eine erste Probe in Höhr-Grenzhausen veranstaltet wurde.

Da ich leider bei dieser Probe nicht anwesend sein konnte, war ich dann umso gespannter, was mich in Hetzeldorf letztendlich erwarten würde.

Bereits freitagmorgens trafen wir uns auf „der Port“ für unsere gemeinsame Probe. Als sich die Musiker nacheinander einfanden, wurde mir schnell klar, dass diese Gruppe eine große Begeisterung für Musik prägt.

Wir waren ein Schlagzeuger, ein Tubist, ein Tenorhornist, ein Posaunist, drei Flügelhornisten und drei Klarinettenistinnen und ein Saxophonist. Unter der Leitung von Albert Eisenburger probten wir und die Zeit verging wie im Flug, sodass wir direkt danach ein Ständchen der eben erarbeiteten Stücke vor dem Altenheim spielten.

Man merkte, dass es den Be-



V.l.n.r. Daniel Beez, Philipp Schlemmer, Lily Dengel, Romy Roos, Kerstin Schlemmer, Walter Schmidt, Berndt Kartmann, Samuel Sutoris, Erwin Arz, Harald Kraft und Albert Eisenburger (Leiter). Mitgemacht hat auch Günther Zakel, Trompete/Flügelhorn

wohnen sehr gefiel und es war schön, dass wir sie dadurch auch an dem Treffen teilhaben lassen konnten.

Bei freudiger Stimmung spielten wir abends im Dreikugelhaus viele Stunden Polkas, Walzer und Märsche.

Bei leckeren Miçi und Ursus-Bier hatten wir eine tolle Zeit und wollten gar nicht aufhören zu spielen, weshalb wir zu später Stunde sogar noch unseren Platz wechseln mussten, um näher beim Licht zu sein. So eine tolle Atmosphäre mit stimmungsvollen Besuchern und begeisterten Musikern durfte ich bisher nur selten erleben.

Bis heute bin ich begeistert von Albert Eisenburger, der die ganze Zeit komplett ohne Noten alles auswendig spielte. Diese Fähigkeit, nur nach der Tonart fragen zu müssen

und dann bereits alles spielen zu können, ist für mich einzigartig. Vor all diesen siebenbürgischen Vollblutmusikern kann ich nur den Hut ziehen.

Am Samstag spielten wir einige Stücke auf der Treppe vor der Schule, bevor sich alle im Saal versammelten. Auch später im Saal umrahmten die Adjuvanten die Pausen und sorgten für eine freudige Überbrückung der Zeit zwischen Essen, Theaterstück und den anderen Programmpunkten.

Der absolute Höhepunkt war für uns alle der Aufmarsch am Sonntag nach der Kirche. Zu dem sehr beeindruckenden Trachtenaufmarsch spielten wir voller Freude und waren sehr glücklich, diesen musikalisch mitgestalten zu dürfen. Auch hier wollten wir eigentlich gar nicht aufhören, sodass

uns von Albert Eisenburger einige Male gesagt werden musste: „Dies ist nun aber wirklich das letzte Stück“. An diese unermüdliche Spielfreude denke ich bis heute oft zurück und bin überzeugt, dass es diesen einzigartigen Spielgenuss auch nur in Siebenbürgen geben kann.

Was für immer bleiben wird, sind wunderschöne Erinnerungen an herzliche Menschen, leidenschaftliche Musiker, die einen in jedem Moment absolut mitreißen können und vor allem an neu geknüpft Freundschaften, die ich nicht mehr missen möchte.

Für diese unbezahlbaren Momente und Erfahrungen werde ich immer sehr dankbar sein und in vielen Situationen durch die Erinnerungen daran neue Kraft schöpfen können.

Daniel Beez



Daniel Beez

wohnhaft in Massenbach, Sohn von Ute und Elmar Beez  
Enkelsohn von Therese und Daniel Kraus

# Singspiel: Geh aus mein Herz und suche Freud



V.l.n.r. Emma Maurer - Moderation und Souffleuse, Albert Eisenburger - Musiker, Anni Dengel - Mutter von Enno, Ute Beez - Falten Enno, Volker Pitters - Ennos Verlobter, Annemarie Maurer, Hanni Schenk - Freundinnen von Enno, Tilli Eisenburger - Mutter von Kathi, Kathi Schmidt, Hilde Schwarzer, Renate Heilmann - Freundinnen von Falten Enno.

Bereits als die Renovierungsarbeiten der Bergkirche weit vorangeschritten waren, wurde die Idee eines Singspiels geboren – es war am Geburtstag von Kathi Schmidt (geb. Pitters) im August 2022.

Die Entstehung der Bergkirche, die Sage von der Falten Enno, die uns allen gut be-

kannt ist, aber vor allem auch der Vorschlag von Kathi zu diesem Thema ein Singspiel zu schreiben, waren Ausgangspunkt für die Entstehung des Singspiels. Und Kathi machte bald darauf schon Text-Vorschläge und bezog uns, die Adventsmädels (unser Gruppenname) alle in verschiedenen Rollen

mit ein, sie verfeinerte und ergänzte die ursprüngliche Idee.

Was daraus wurde, konnten viele live in Hetzeldorf oder übers Internet am 29.07.2023 am Hetzeldorfer Treffen verfolgen – ein wunderbares, einmaliges Singspiel.

Im Vorfeld, bereits im Juni 2023, trafen sich die Mitwir-



Anna Dengel, als Mutter von Enno und Kostümbildnerin  
Tilli Eisenburger,  
als Mutter von Kathi



Chorgemeinschaft unter der Leitung von Anni Freund



Volker Pitters, als Verlobter von Enno - Ute Beez



Emma Maurer, als wunderbare Moderatorin und Souffleuse

kenden fast vollzählig bei Kathi und Walter Schmidt zu einem herrlichen Übungswochenende. Mit dabei waren auch die Adjuvanten, die auch fürs Hetzeldorfer Treffen übten. Mit viel Spaß, Freude und Gesang waren wir alle dabei und waren uns alle einig, dass es was Einmaliges werden sollte.

Am Freitag, vor Beginn des Hetzeldorfer Treffens, übten wir ein erstes Mal vor Ort auf der Bühne mit allen Beteiligten. Die Spannung stieg, jedoch siegte die Vorfriede darüber, dass wir alle wieder auf der Bühne in Hetzeldorf theaterspielen durften. Jeder hatte sich in seine Rolle eingefunden und den Text gelernt. Der Chor unterstützte uns musikalisch sehr und auch mit der extra aus Deutschland importierten Technik waren wir schnell vertraut.

Am Samstagnachmittag war es dann soweit. Das perfekte Bühnenbild, alle Mitwirkenden im Singspiel, im Chor und der Technik gaben ihr Bestes. Wir alle waren mit voller Freude und Dankbarkeit im Herzen dabei. Es war für uns alle eine einmalige Gelegenheit dieses Singspiel von der Falten Enno auf der Bühne in Hetzeldorf vorzuführen.

Ein großer Dank geht besonders an Kathi Schmidt, die mit viel Liebe zum Detail und Thema dieses Singspiel für uns Hetzeldorfer und auch alle Freunde der Hetzeldorfer geschrieben und mit dazu beigetragen hat, dass es für alle ein sehr schönes Erlebnis war und wir uns immer wieder gerne daran erinnern.

Eure Hanni Schenk



# Unsere Wurzeln reichen bis nach Hetzeldorf

von Jonas Schlemmer

Meine Oma ist aus Hetzeldorf. Jetzt wohnt sie aber in Höhr-Grenzhausen, wo auch meine Familie zu Hause ist. In den Sommerferien, am 27. Juli sind Oma, Mama, meine Schwester Elisa und ich mit dem Flugzeug nach Hetzeldorf gereißt.

Papa war mit Opa schon vorgefahren. Als Oma, Elisa, Mama und ich endlich am Flughafen in Cluj angekommen waren, hieß es nochmals geduldig sein, denn die Fahrt von Cluj nach Hetzeldorf dauerte zwei Stunden. In dieser Zeit haben wir zwei Bücher gelesen. Als wir in Hetzeldorf ankamen, fuhren wir zum ehemaligen Pfarrhaus. Hier hatten wir ein Zimmer gebucht.

Die erste Nacht war sehr ruhig. Der nächste Tag fing mit den Festvorbereitungen an. Alle waren sehr beschäftigt und auch wir konnten mithelfen. Wir haben die Willkommenskärtchen gestempelt, die später auf die gedeckten Tische verteilt wurden.

Am Nachmittag unternahmen wir eine Kutschfahrt an



viel Freude dabei und es gab auch viel Applaus dafür.

Das Fest am Samstag wurde eröffnet und die Kinder wurden auch auf die Bühne gerufen. Wir sangen das Lied: Tuff, tuff, tuff die Eisenbahn, wer will mit nach Hetzeldorf fahrn ... Elisa und ich haben die "Eisenbahn" angeführt.

Die Zeit verging sehr schnell und am Abend war dann der



große Ball, der ging bis nach Mitternacht. Das war sehr anstrengend aber auch schön. Sowohl Elisa als auch ich, wir hatten viel Spaß beim Tanzen. Am Sonntag gingen wir alle in

der siebenbürgischen Tracht in die Kirche. Danach machten wir beim Aufmarsch mit. Mama und Papa haben bei den Adjuvanen musiziert und Elisa und ich sind mit marschiert.

Leider ging es am Dienstag in der Früh für uns als Familie, wieder nach Hause.



Nach dem Mittagessen gingen wir hoch zur Bergkirche, dort feierten wir nochmal Gottesdienst. Abends gewitterte es heftig. Zum Glück war das Fest vorbei, denn es gab einen Stromausfall. Ich erschrock, als das Licht zu später Stunde wieder anging.



Philipp + Jonas + Kerstin + Elisa = Familie Schlemmer, Kathi und Walter Schmidt = Oma und Opa

## Rückkehr in die alte Heimat



Renate Hartmann mit Ihren Eltern Hanni und Hans Hartmann

Ich hatte mit Rumänien, insbesondere mit Siebenbürgen, schon längst abgeschlossen. Meine neue Heimat fand ich seit Jahrzehnten in Deutschland. Doch dann gab es eine besondere Wende im Leben meiner Mutter und es folgte die Einladung zur Einweihung der frisch renovierten Bergkirche in Hetzeldorf.

Somit stand fest, dass meine Eltern und ich nach über 30 Jahren, nochmal hinfahren würden. Schon der Flug be-

gann mit einer amüsanten Begegnung, als mein 80-jähriger Vater seinen Sitznachbarn im Flugzeug fragte, ob er auch bis nach Hermannstadt fliegen oder vorher aussteigen würde.

Diese besonderen Momente häuften sich. Bereits der Anblick des Ortsschildes am Eingang von Hetzeldorf erfüllte mich mit Vorfreude. Mit klopfendem Herzen fuhr ich vor den Gemeindesaal.

Wo sollte ich zuerst hinschauen? Zu den Musikanten, die eine wohlvertraute Melodie spielten oder zu den Menschen, die mir bekannt vorkamen?

Das Problem löste sich von selbst, als meine Mutter plötzlich in den Armen einer anderen Frau lag und die ersten Tränen des Wiedersehens kullerten.

Und so ging es weiter. Ich traf Freunde und Nachbarn von früher. Einige erkannte ich erst auf den zweiten Blick, einige sofort, den ein oder anderen gar nicht. Erst die Stimme ließ mich aufhorchen und mir wurde klar, mit wem ich da sprach.

Ich vermute, dass dies jeder im Saal so ähnlich erlebte. An langen, festlich gedeckten Tischen saßen die Hetzeldorfer eng beieinander, staunten und versuchten innerhalb weniger Minuten sich die Erlebnisse der letzten Jahre zu erzählen, drückten sich voller Wiedererkennung und Rührung.

So ging das ununterbrochen zwei Tage lang. Ich weiß gar nicht, wie oft mein Herz vor Freude hüpfte, sei es bei den Reden, dem Theaterstück, den Tanzdarbietungen und vielem mehr. Oft saß ich einfach nur da und war kaum in der Lage, das Ganze zu begreifen.

Umso bewegender war für mich der Gottesdienst in der



Hanni Hartmann, nimmt in Vertretung für Dr. Heinz Krestel, ein symbolisches Dankeschön in Empfang.

Bergkirche. Hier ging es in erster Linie um die vielen Unterstützer, die zur Renovierung der Bergkirche beigetragen hatten. Doch es ging auch um meine Mutter, die im Gottesdienst einen Teil ihrer persönlichen Lebensgeschichte erzählen konnte. Dieses Gefühl werde ich nie vergessen.

Ich war gerührt, stolz und voller Liebe. Liebe zu meiner Familie, meinem Herkunftsort, den Menschen dort und all dem gemeinsam Erlebten.

So genoss ich die Übernachtung in Hetzeldorf, stand still und andächtig auf der Brücke und fühlte mich in meine

Kindheit zurückversetzt. Seitdem vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht an Rumänien denke. Ein faszinierendes Land, das ich unbedingt noch besser kennenlernen möchte.

Danke an alle, die dies möglich gemacht haben. Wir, die Siebenbürger Sachsen, bleiben immer miteinander verbunden, egal wie viele Jahre des „Nichtsehens“ dazwischen liegen.

Die Reise in die alte Heimat hat mein Herz wieder mit all den Erinnerungen und der Kultur meiner Kindheit erfüllt. Sie war wie ein Balsam für meine Seele. Die Begegnun-

gen mit den Menschen und Orten meiner Vergangenheit haben einen tiefen Eindruck hinterlassen und mir gezeigt, wie wichtig es ist seine Wurzeln zu kennen und zu ehren.

Es sind nicht nur die landschaftlichen Schönheiten, die mich nach Rumänien ziehen, sondern vor allem die warmherzigen Menschen, ihre Geschichten und ihre Traditionen. Die Freundschaften, die in diesen Tagen erneuert wurden, sind kostbar und geben mir das Gefühl, dass egal wo ich mich auf der Welt befinde, ein Teil von mir immer in Siebenbürgen sein wird.

Ich freue mich darauf, die Verbindungen zu meiner alten Heimat weiter zu stärken, mehr Zeit dort zu verbringen und die Schätze dieses besonderen Landes zu entdecken. Hetzeldorf wird immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben, und ich bin dankbar für die Möglichkeit, dieses emotionale Wiedersehen erlebt zu haben.

Renate Hartmann



Peter Sasz, Renate Hartmann und Stefan Pitters



## Ein unvergessliches Heimattreffen in Rumänien: Eine Reise in die Vergangenheit

von Marion Schuster-Opitsch

Reisen können zu einer Zeitmaschine werden, die uns in unsere Vergangenheit transportiert. So erging es auch meinem Mann und mir, als wir uns auf den Weg nach Rumänien machten, um an einem besonderen Heimattreffen teilzunehmen.

Heimattreffen sind für viele Menschen eine einzigartige Gelegenheit, zu ihren familiären Wurzeln zurückzukehren. Zwar bin ich in Rumänien geboren, bin jedoch mit meinen Eltern in so einem jungen Alter nach Deutschland gezogen, dass mir kaum Erinnerungen an Hetzeldorf geblieben sind. Für meinen Mann, in Deutschland geboren und aufgewachsen, war dieses Land mit Ausnahme von gelegentlichen Krautwickeln, der Verwunderung über meine Liebe zu „Fatbruit“ und „Gräven“ und den gelegentlichen Geschichten meiner Eltern, vollkommen fremd. Als ich von dem Hetzeldorfer Treffen hörte, das im Sommer 2023 stattfinden soll-

te, war ich sofort Feuer und Flamme. Auch mein Mann zögerte keinen Augenblick unsere Urlaubsplanung darauf auszurichten.

So landeten wir voller Neugier im Juli in Hermannstadt. Die Aufregung und Vorfreude meiner Eltern uns ihre Heimat näher zu bringen war deutlich zu spüren. Wir wurden in Hetzeldorf sehr herzlich von Verwandten und Freunden empfangen und es ging gleich los mit einer Ladung Mici und Kukuruz.

Zu viert mit dem Mietwagen unterwegs, fuhren wir durch malerische ländliche Regionen, die von üppigen grünen Hügeln, traditionellen Dörfern und historischen Stätten

geprägt waren. Die Schönheit der Natur in Kombination mit der reichen Kultur der Städte hat eine unvergessliche Erfahrung geschaffen.

Der Höhepunkt unserer Reise war aber zweifellos das Heimattreffen selbst. So viele Freunde und Verwandte kamen zusammen, um ihre Verbundenheit mit der Heimat zu feiern. Wir nahmen an dem Trachtenumzug teil – mein Mann im traditionellen Hemd meines Vaters, das seine Mutter noch genäht hatte; ich in der blauen Tracht meiner Mutter mit der handgenähten Schürze ihrer Mutter. Ich glaube die Rührung in den Gesichtern meiner Eltern gesehen zu haben, als wir beide





so an ihnen vorbeimarschieren und ich konnte mich des Gedankens nicht verwehren, dass meine Großeltern uns sicher auch mit Freude zugesehen hätten.

Wir genossen sehr leckere Speisen im Gemeindehaus. Musik und Tanz waren ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil dieses Treffens, wobei Volkslieder und Aufführungen die Atmosphäre mit Lebensfreude erfüllten. Wir erforschten Hetzeldorf und standen

vor den Häusern meiner Großeltern, in denen meine Eltern ihre glückliche Kindheit und Jugend verbracht hatten. Wir erklimmen das Keltren Rech, am Motzkelchen vorbei, und es war beeindruckend mit meinem Mann den Blick über Hetzeldorf schleifen zu lassen. All diese visuellen Eindrücke wurden begleitet von den Erzählungen meiner Eltern aus ihrer Zeit hier. Wir lachten mit ihnen, wenn sie lustige Anekdoten auspackten und freuten

uns über die Einblicke, die wir in ihr Leben erhielten.

Die Erinnerungen ließen aber auch auf Entbehrungen blicken. Sie schafften ein Verständnis dafür, warum die Gemeinschaft in Hetzeldorf ein so wichtiger Bestandteil des Lebens dort gewesen ist und auch noch Jahrzehnte nach der Auswanderung der meisten Hetzeldorfer so wichtig für sie ist, dass ein solches Treffen zustande kommt.



# Unsere Herzen sind voller Dankbarkeit

Wir geben hier die Dankesrede wieder, die feierlich in der Bergkirche vorgelesen wurden.

Ihr Lieben, das war in der Tat ein besonderes Fest in Hetzeldorf. Die Bergkirche ist nun feierlich eingeweiht und unsere Herzen sind voller Freude. Deshalb möchten wir, der Vorstand, an dieser Stelle, unserer großen Dankbarkeit Ausdruck verleihen.

## **Wir bedanken uns ganz herzlich bei dem Pfarrerteam.**

### **Vorneweg bei ihnen, sehr verehrter Herr Bischof Guib.**

Sie sind uns Hetzeldorfern von ganzem Herzen zugewandt, das haben wir in beiden Gottesdiensten heute fühlen und erleben können. Als Dankeschön und als Zeichen der Verbundenheit möchten wir ihnen einen Segenschirm überreichen.

**Lieber Pfarrer Ziegler**, sie waren für uns ein zuverlässiger Ansprechpartner vom Konsistorium. Sie hatten immer ein offenes Ohr für alle unsere Anliegen.

**Ganz herzlichen Dank dafür.**

**Lieber Dr. Pfarrer Christian Herrmann**, da wir uns so viele Jahre aus deiner Hetzeldorfer Zeit kennen - sage ich einfach, lieber Christian. Vielen Dank für deine spontane Zusage, als wir schon vor zwei Jahren bei dir angefragt hatten, ob du bei der Einweihung der Bergkirche dabei sein könntest. Du hattest sofort zugesagt und so freuen wir uns, dass du heute hier bist. Ich kann dir sagen, deine Predigt in diesem Gottesdienst, ging sehr zu Herzen.

Ganz herzlichen Dank dafür.

**Lieber Pfarrer Michael Welther**, auch wir kennen uns schon sehr lange, also sage ich auch, lieber Michael, wir danken dir von ganzem Herzen, für dein großes Engagement. Du hast die Planung und Koordination für diese zwei Festgottesdienste übernommen.

Du hast alles wunderbar und mit ganz viel Herzblut gemanagt. Vielen herzlichen Dank.

**Ganz herzlichen Dank, auch an Sie lieber Pfarrer Cindea Inocentiu**, für die begleitenden Gebete mit den rumänischen Geschwistern vor Ort. Wir wissen diese Verbundenheit sehr zu schätzen.

Nach dem geistlichen Team, machen wir jetzt weiter mit dem weltlichen Baustellen-Team.

### **Und zwar möchten wir uns ganz herzlich bei Hr. Horst Dengel bedanken.**

Von Anfang an, warst du lieber Horst unser Sprachrohr, Verhandlungspartner, Bauaufsichtsleiter und noch viel mehr. Diese wichtigen Aufgaben hast du alle ehrenamtlich und unentgeltlich ausgeführt. Dank deiner Unterstützung lief alles reibungslos, so dass ich manchmal dachte: Ist Herr Dengel etwa ein Engel? Ein bisschen schon, denke ich. Und deshalb sage ich einfach „Vergelts Gott“ und hier ein kleines Dankeschön für dich von Herzen.

**Ein ganz besonderer Dank ergeht auch an Sie, lieber Herr Buhazi.** Sie haben die Renovierungsarbeiten an der Bergkirche mit ihrem Team fachmännisch und mit großer Zuverlässigkeit durchgeführt. Ihnen allen sei ganz, ganz herzlich gedankt.

Die Symbolik dieses Zollstocks bringt zum Ausdruck, dass die Bauarbeiten unter einem guten Stern standen. Auf dem Zollstock steht nämlich: Vertraue deine Pläne Gott an und er wird dir Gelingen schenken. Und durch einen besonderen Trick, lässt er sich im Nu, in die Form eines Sterns umformen.

**Liebe Fr. Veltan**, sie standen als **Projektmanagerin** vom Konsistorium, Herrn Buhazi, Hr. Dengel aber auch uns dem Vorstand, stets kompetent zur Seite. Ganz herzlichen Dank dafür.

**Lieber Herr Anghel, sie vertreten heute den Bürgermeister von Hetzeldorf.** Wir danken ihnen für ihr Kommen. Gleichzeitig bedanken wir uns für die Unterstützung in jeglicher Form beim Bürgermeisteramt und wünschen uns auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

**Liebe Susanni Schöffend, lieber Karl Heinz Pelger** - wenn Hr. Dengel nicht vor Ort sein konnte, dann wart ihr zur Stelle. Unzählige Male habt ihr uns Bericht erstattet, wie der Stand der Dinge auf der Baustelle war. Wir wissen euren Einsatz sehr zu schätzen und bedanken uns ganz herzlich bei euch beiden.

Das der Weg zum Friedhof und der gesamte Friedhof so gepflegt aussieht, das verdanken wir **unserem jungen, dynamischen Team.: Christoph, Klaus und Markus Schöffend.** Ganz herzlichen Dank euch. **Danke auch an Peter Schöffend und Andy Schenk**, die ihr die Jungs unterstützt, wenn nötig.

Und ganz herzlichen Dank unserer Anni Schöffend, sie ist die Kuratorin in Hetzeldorf. Danke liebe Anni für deine ehrenamtliche Tätigkeit.

Und zum Schluss, **liebe Hetzeldorfer möchten wir uns auch bei euch allen bedanken.** Dank eurer Spende, egal ob groß oder klein, konnten wir die Renovierung der Bergkirche durchführen lassen und vollständig bezahlen.

Ein gemeinsames Ziel stärkt die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Und deshalb haben wir eine Spendentafel im Eingang anbringen lassen. Darauf stehen die Namen aller Spender, damit alle es sehen können: gemeinsam haben wir es geschafft und unsere Bergkirche erstrahlt wieder in neuem Glanz. Es gibt auch noch eine zweite Tafel, mit der Sage von der Falten Enno, damit diese Geschichte nicht in Vergessenheit gerät.

Und da bei jedem Projekt, so auch bei diesem, es Leute gibt, die „den Stein ins Rollen bringen“, möchten wir noch ein **Dankeschön überreichen an Hans Depner**, unseren ehemaligen Vorsitzenden und **ein ganz besonders Dankeschön an Herrn Krestel** bzw. an Frau Hartmann, die Herrn Krestel heute sozusagen vertritt. **Ihr habt die Spendenmotivation ins Rollen gebracht.**

Das Gleiche gilt auch für **Herrn Klaus Pitters.** Klaus hat nicht nur die Renovierung der Bergkirche finanziell unterstützt, sondern auch das Harmonium aus Deutschland hierhergebracht. Damit noch nicht genug, für dieses Fest - war es ihm ein großes Herzensanliegen, die Orgel in unserer Kirche reparieren zu lassen. **Ganz, ganz herzlichen Dank, dir lieber Klaus** für deine großzügige Unterstützung und Verbundenheit.

Das Harmonium wurde von **Regina und Michael Schenk aus Freilassing** für die Bergkirche beigesteuert. Vielen Dank liebe Regina und lieber Michael für dieses unerwartete, wunderbare Geschenk!

Hinzufügen möchte ich noch **ein Dankeschön an die Familien Schenk und Schwarzer**, dass wir auch in diesem Jahr unser Treffen mit einem Empfang bei euch im Drei Kugelhaus beginnen konnten, ist sehr wohltuend. Es fühlt sich immer so an, als würden wir nach Hause kommen.

Ihr Lieben, Herzenswünsche können in Erfüllung gehen, das haben wir heute gefeiert. Und deshalb sage ich jetzt zum Schluss voller Demut, ganz einfach **GOTT SEI DANK.**



# Mit vereinten Kräften haben wir es geschafft



Ein gemeinsames Ziel stärkt die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Deshalb haben wir, der Vorstand, im Eingang der Bergkirche in der linken Seitennische eine Spendentafel anbringen lassen. Darauf stehen die Namen aller Spender, damit alle es sehen können: gemeinsam haben wir es

geschafft und unsere Bergkirche erstrahlt wieder in neuem Glanz.

Wir haben auch noch eine zweite Tafel angefertigt. Darauf ist die Sage, wie die Bergkirche in Hetzeldorf entstanden ist, sowohl in deutscher als auch in rumänischer Sprache aufgedruckt.

Diese Tafel wurde in der rechten Seitennische angebracht. Die Sage von der Entstehung der Bergkirche kann somit von den Besuchern ganz unkompliziert gelesen werden, und das Gedenken an die tapfere Falten Enno gerät nicht in Vergessenheit.

Kathi Schmidt

## Ein großes Herz für Hetzeldorf und die Orgel



Die Renovierung der Orgel in unserer großen Kirche in der Mitte von Hetzeldorf, ist für Klaus Pitters, (geb. in Hetzeldorf, jetzt wohnhaft in Neumarkt/Mures) ein besonders großes Herzensanliegen.

Schon zum zweiten Mal hat er einen Restaurator beauftragt, die Orgel gründlich zu restaurieren und neu zu stimmen, damit sie bei unseren Treffen, in unseren Gottesdiensten feierlich erklingen kann.

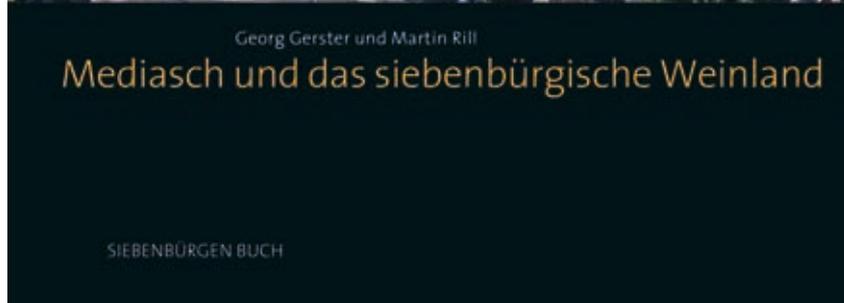
Vom Vorstand der HOG Hetzeldorf sei dir, lieber Klaus, von Herzen gedankt.





- an alle Gäste die an dem schönen Fest teilgenommen haben
- an alle fleißigen Helfer rund um das Fest
- an alle die im Chor mitgesungen haben
- an alle die im Singspiel mitgespielt haben
- an alle Adjuvanten
- an Herrn Rill, (den Historiker) der uns bei den Gedenktafeln mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat

## Ein besonderer Bildband mit Dokumentationen unserer beiden Kirchen u.v.a.m.



Georg Gerster und Martin Rill

Mediasch und das siebenbürgische Weinland

Hardcover, 324 Seiten,  
ca. 800 Farbabbildungen,  
1 Übersichtskarte,  
25 Ortsgrundrisse

Preis: 59,00 Euro

Bestellen kann man den Bildband  
beim Buchversand Südost  
Seebergsteige 4,  
D-74235 Erlenbach

Telefon 07132-9489048 (abends)  
Fax 07132-3488197

info@siebenbuergen-buch.de  
www.siebenbuergen-buch.de



## Wohltätigkeitsaktion – Das neue Kirchen-Café

Ja, da habt Ihr richtig gelesen, in Hetzeldorf gibt es nach dem Gottesdienst Kaffee und leckeren selbstgebackenen Kuchen von unserer Küsterin Susanni Schöffend.

Ihr fragt Euch jetzt sicher, wo ist denn dieser Raum? Auf der Ostseite der Kirche neben dem Seiteneingang ist noch ein kleine Tür, die zum ehemaligen Proberaum des Kirchenchores und der Adjuvanten führt.

In der Zeit nach 1990 wurde er nicht mehr genutzt und geriet in Vergessenheit. Irgendwann im Zuge der Sparmaßnahmen bei Gas und Strom, fanden die Gottesdienste hier statt. Da auch nur wenige Besucher kamen, fanden sie hier genug Platz.

Bei einem Besuch in Hetzeldorf, im Advent 2019 zeigte uns Susanni diesen Raum. Wir, die Freundinnen des

Jahrgangs 1961 und Hilde Schwarzer, sahen baufällige und renovierungsbedürftige Wände, einen kaputten Fussboden und erkannten den Herzenswunsch von ihr, hier was Schönes zu gestalten.

Wir haben überlegt, wie könnten wir helfen? Es hat etwas gedauert aber plötzlich hatten wir eine Idee. 2021 hätten wir alle unseren 60. Geburtstag feiern können... wenn Corona uns nicht daran gehindert hätte! Kurzum beschlossen wir, statt einer Geburtstagsfeier eine Wohltätigkeitsaktion zu machen. Da die Renovierungsarbeiten teurer als erwartet waren, starteten wir einen Spendenaufruf. Diesem Spendenaufruf sind noch einige Hetzelderfer gefolgt.

Die Jahrgänge 1960/1961 feierten Klassentreffen und haben unsere Aktion auch kräftig unterstützt. An dieser

Stelle – herzlichen Dank an alle die uns bei diesem Projekt unterstützt und geholfen haben.

Bauarbeiter des Bezirkskonsistoriums aus Mediasch führten die Renovierungsarbeiten durch. Die Wände wurden neu verputzt und gestrichen und der marode Holzfußboden wurde durch Ziegelsteine ersetzt. Nun hat Susanni Schöffend den Raum liebevoll gestaltet und ausgeschmückt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Am Hetzelderfer Treffen hat der Freundinnenkreis, ein selbstentworfenes und selbstgestaltetes Holzkreuz angebracht.

Nun fühlen sich die Kirchengänger und Besuchergruppen hier sehr wohl. Wann kommt Ihr mal zum Kaffeetrinken ins neue Kirchen-Café?

Renate Heilmann



Der Freundinnenkreis: V.l.n.r.: Kathi Schmidt, Hanni Schenk, Annemarie Sutoris (mit auf dem Foto ist Susanni Schöffend) Hilde Schwarzer und Renate Heilmann

## Ein großes Lob an die Küsterin in Hetzeldorf

Das Hetzeldorfer Treffen 2023 in unserer alten Heimat war ein besonders schönes Fest. Diese Rückmeldung haben wir von vielen Teilnehmern des Treffens erhalten. Aber auch viele Hetzeldorfer, die die Veranstaltung in den digitalen Medien in Deutschland mitverfolgt haben, waren von der guten Stimmung und der freundschaftlichen Atmosphäre des Treffens begeistert. Der Vorstand der HOG Hetzeldorf, aber auch alle anderen helfenden Hände die zum guten Gelingen dieser besonderen Veranstaltung beigetragen haben, haben schon während des Treffens und auch danach viel Dank und Lob erfahren.

Aber was wäre so eine Veranstaltung in unserer alten Heimat Hetzeldorf ohne die Hilfe und Unterstützung der Menschen vor Ort, die sich – auch wenn keine Gäste da sind – engagiert und unermüdlich um unsere Kirchen, den Kirchhof und den Friedhof kümmern? Die uns, wenn wir zu Besuch kommen, freundlich empfangen und unterstützen.

Deshalb möchten wir uns auf diesem Wege ganz herzlich bei unserer Hetzeldorfer Küsterin „Susanni“, Frau Susanna Schöffend, bedanken. Susanni und ihre Familie waren nicht nur vor, sondern auch während des Treffens immer sehr entgegenkommend und außerordentlich hilfsbereit. Mit ihrer tatkräftigen Unter-

stützung haben sie zum guten Gelingen des Treffens beigetragen.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn man in der alten Heimat in die Kirchen geht und das Gefühl hat, dass man erst letzte Woche dort gewesen war. Alles ist sauber und hat seinen Platz - wie immer. Da kommen schnell Heimatgefühle auf, Erinnerungen an besondere Gottesdienste an den Feiertagen, an Konfirmationen und kirchliche Trauungen.

Susanni kümmert sich aber auch liebevoll um die Gestaltung des kleinen Museums in der ehemaligen Sakristei, um das Kirchen-Café und den Raum auf der Port.



Zusammen mit Ihrem Ehemann Traian und ihren Kindern, kümmern sie sich um die Gestaltung und Pflege der Außenanlagen auf dem Kirchhof, es blüht und grünt als würde dort jede Woche ein Gottesdienst stattfinden.

Bei der Friedhofspflege, um die Familie Schöffend sich auch kümmert, wird sie auch von ihrem Bruder Peter und seinen Söhnen unterstützt.

Fast alle Gäste des Hetzeldorfer Treffens hatten am Einweihungsgottesdienst in der nach den Renovierungsarbeiten strahlend sauber geputzten Bergkirche teilgenommen. Alle, die über den Friedhof gegangen sind, konnten mühelos die Grabstätten ihrer Verstorbenen finden. Der Weg zum Friedhof bis hin zur Bergkirche war sauber, der Irrgang vor dem Friedhofstor war aufbereitet, der Rasen zwischen den Grabstätten war gemäht.

Die weiß gestrichene Kirche erstrahlte in vollem Glanze oben auf dem Friedhofshügel und beim Totengedenken nach dem Einweihungsgottesdienst, floss vor lauter Rührung so manche Träne.

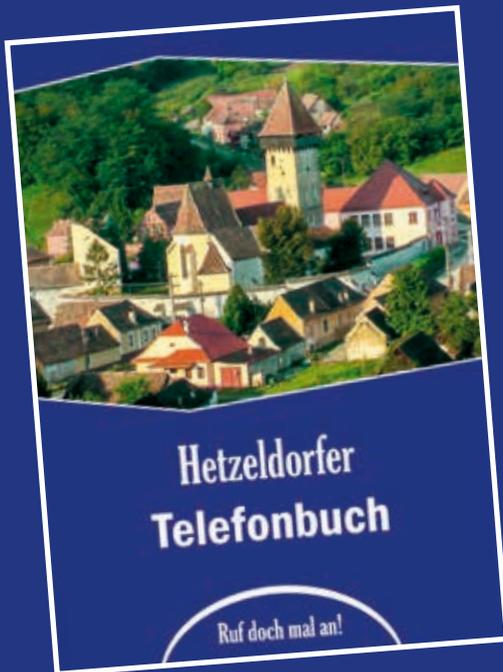
Wir haben viele schöne Bilder von der Kirche und dem Kirchhof sowie vom Friedhof mit der Bergkirche mit nach Hause genommen.

DANKE liebe Familien Schöffend für eure Unterstützung!

DANKE liebe Susanni!

Für den Vorstand der HOG Hetzeldorf, Emma Maurer

# Das Telefonbuch kann noch bestellt werden!



Es gibt 3 Möglichkeiten an das neue Heft zu kommen:

1. Es kann auf jedem Treffen gekauft werden
2. Es kann telefonisch bei Sibylle Hütter, Tel.: 07147/273615 bestellt werden.
3. Oder sie überweisen den passenden Betrag an:  
IBAN. DE09 6229 0110 0385 6910 09  
BIC: GENODES1SHA / Konto: HOG Hetzeldorf  
Betreff: Adressbuch + Vor- und Nachname, Wohnort  
und es wird automatisch versendet.

Kosten: Mitglieder 5 Euro

Nicht-Mitglieder 6 Euro

zzgl. Versand 2 Euro

**Herzlich Willkommen!**

**Der Hetzeldorfer Vorstand begrüßt  
Neugeborene mit Hetzeldorfer Wurzeln,  
mit einem kleinen Präsent.**

Liebe Hetzeldorfer\*innen,  
bitte meldet euch und erzählt mir von  
eurem kleinen Neuankömmling.  
Fürs Baby und die Eltern  
wartet eine Überraschung!

Sibylle Hütter  
Tel.: 07147/273615



Das T-Shirt kann in unterschiedlichen Größen auch für 13,- Euro käuflich erworben werden. Zuzüglich 2,- Euro Porto.

# Großes Sachsentreffen 2024

---

## Hermannstadt / Sibiu

Die Planungen zum Großen Sachsentreffen, das vom 2. bis 4. August 2024 in Hermannstadt stattfindet, stehen kurz vor dem Abschluss.

Dabei soll an den Erfolg des Treffens von 2017 angeknüpft werden: Ziel ist es, die siebenbürgisch-sächsische Gemeinschaft aus nah und fern zusammenzubringen, sie für alle Generationen neu erlebbar zu machen und gemeinsam unter dem Motto „Heimat ohne Grenzen“ ein vielseitiges Fest zu begehen. Insbesondere soll dabei die Bindung der jungen Generation Siebenbürger Sachsen, die in verschiedenen Ländern lebt, an Siebenbürgen gestärkt werden.

Es wird mit über 10.000 Teilnehmern am Großen Sachsentreffen gerechnet. Auf dem Fest präsentiert sich dabei ein bunter Fächer von Gruppen: Jugendgruppen, Siebenbürgisch-sächsische Volkstanzgruppen, Blaskapellen, Chöre, Foren, Kirchengemeinden, Heimatortsgemeinschaften, Kreisgruppen, Vereine sowie Kulturgruppen aus mehreren Ländern. Auf dem Programm stehen vorläufig (Oktober 2023) 51 Veranstaltungen. Die Eröffnung findet am Freitag, den 2. August, um 10 Uhr auf dem Großen Ring statt, wonach die Volkstanzveranstaltung beginnt. Am Samstag startet um 10 Uhr der Trachtenzug, gefolgt um 11 Uhr von der Begrüßung der Teilnehmer auf dem Großen Ring. Gottesdienst findet am Sonntag ab 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt. Am Sonntagabend wird ein Theaterstück in der brukenthalschen Sommerresidenz in Freck das Programm abschließen. Im Zeitraum vom 26. Juli bis zum 11. August findet zusätzlich ein umfangreiches Kulturprogramm in verschiedenen Ortschaften Siebenbürgens statt, das ins Programmheft des Sachsentreffens mit aufgenommen wird. ...

Veranstalter des großen Sachsentreffens sind das Demokratische Forum der Deutschen in Siebenbürgen, die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, die Evangelische Kirchengemeinde Hermannstadt, der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, der Bundesverband der Siebenbürger Sachsen in Österreich, die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Kanada, die Alliance of Transylvanien Saxons in den USA, der Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften, die Siebenbürgisch-Sächsische Jugend in Deutschland, der Deutsche Jugendverein Siebenbürgen und die Saxonia-Stiftung.

Das Siebenbürgenforum

# Herzliche Glückwünsche



## Wünsche

Ich wünsche dir zum neuen Jahr  
ein kleines bisschen Glück:

Zur rechten Zeit das rechte Wort  
und einen schönen Urlaubsort.  
Grad so viel Arbeit wie du magst,  
damit du dich nicht zu sehr plagst.  
Den Menschen, der gern mit dir lacht  
und sagt: „Das hast du gut gemacht“.  
Vier Blätter an dem Wiesenklees  
und gute Nerven am PC.  
Oft einen Weg mit schönem Ziel,  
den Sinn für Leichtigkeit und Spiel.  
Und Gottes Segen obendrein,  
so soll für dich das Leben sein.

Thomas Kodel  
(Verlag am Eschbach)

## Zum 60. Geburtstag

Johanna Beindressler, geb. Maiterth  
Ilse Binder, geb. Schneider  
Wilhelm Binder  
Renate Hientz  
Alfred Krafft  
Horst Kraus  
Susanna Krauss, geb. Sutoris  
Ilse Krestel  
Kurt Maurer  
Gudrun Maurer  
Ottmar Meiterth  
Elke Fritsch, geb. Parr  
Katharina Pelger, geb. Beindressler  
Peter Pitters  
Regina Pitters, geb. Weber  
Raimar Pojeti  
Peter Römischer  
Gerlinde Schenk, geb. Schuster  
Peter Schmidt  
Hartmut Schuller  
Eva Schuller, geb. Bittner  
Samuel Schuller  
Hildegard Schwarzer, geb. Zinn  
Johanna Stamp, geb. Krestel  
Susanna Stefani, geb. Gross  
Johanna Sutoris  
Johanna Sutoris, geb. Kartmann  
Heinz Sutoris  
Johanna Ungar, geb. Sutoris  
Luise Waffenschmidt, geb. Schuster

## Zum 70. Geburtstag

Horst Dengel  
Helga Drotleff  
Albert Eisenburger  
Anna Freund, geb. Fronius  
Annemarie Weber  
Mathilde Kraus, geb. Schuller  
Katharina Krestel, geb. Sutoris  
Regina Krestel, geb. Depner  
Emma Leutschafft, geb. Depner  
Samuel Maurer  
Johann Ongerth  
Margarete Römischer  
Johanna Römischer, geb. Schuster

Erika Schmidt, geb. Maurer  
Johanna Schneider, geb. Binder  
Wilhelm J. Schneider  
Maria Schöffend

## Zum 80. Geburtstag

Elfriede Faltischka, geb. Liess  
Hans Hartman  
Werner Krauss  
Karl Maiterth  
Erich Ernst Maurer  
Günther Öchsle  
Krimhilde Pitters  
Annemarie Pojeti, geb. Roth  
Adelheid Schmidt, geb. Oczko  
Regina Schuller, geb. Schuster  
Hildegard Schuller, geb. Depner  
Friedrich Schuster  
Johann Schuster  
Werner Schuster  
Cour Seunis  
Friedrich Sutoris  
Susanna Sutoris, geb. Zinn  
Alfred Tomaschek  
Margarete Weber, geb. Binder  
Zinn Hildegard, geb. Jekeli

## Zum 90. Geburtstag

Friedrich Kartmann  
Frieda Römischer, geb. Beindressler  
Susanna Schöffend, geb. Müller  
Johanna Schuster, geb. Kartmann  
Michael Sutoris  
Sara Welther, geb. Römischer

## Über 90 Jahre

Katharina Beindressler, geb. Binder  
Katharina Depner, geb. Pitters  
Johanna Gieb, geb. Maurer  
Peter Göckel  
Andreas Henning  
Ria-Gertrud Herrmann, geb. Reissenberger  
Anna Kohl  
Regina Moritz, geb. Kartmann  
Irene Schnabel, geb. Pojeti  
Michael Schwarz  
Johanna Schwarz, geb. Grenner  
Susanna Simonis, geb. Römischer



### Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag

**Friedrich Kartmann**, geb. 27.05.1933 in Hetzeldorf

90 Jahre von Gott geschenkt  
und durch seinen Rat gelenkt.  
90 Jahre ein reiches Leben  
voll Mühe und Arbeit, voll Schaffen und Streben.  
Du kannst ihm getrost Vertrauen  
und mit Hoffnung vorwärts schauen !

Es gratulieren von ganzem Herzen  
deine Hanni, deine Kinder mit Familie,  
Enkelkinder und die fünf Urenkel.

In diesem Sinne  
herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag.



## Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag

**Sara Welther, geb. Römischer**, feierte im Kreise der Familie diesen besonderen Geburtstag. Sie hätte nie gedacht, jemals so alt zu werden und das sie älter wird als alle ihre Geschwister. Inzwischen ist sie 7-fache Oma und hat 7 Urenkel.

Es gratulieren zu diesem Jubiläum Franz, Hans, Michael und Hilde mit ihren Familien.



## Jubiläen

**Zur Diamantenen Hochzeit von Daniel Schuller und Katharina, geb. Schuster,**  
am 23.03. 2023 die aller besten Glückwünsche



Auf 60 Jahre blicken wir zurück, fest vereint in Leid und Glück.

Waren die Zeiten nicht immer leicht haben wir doch viel erreicht.



**Zur goldenen Hochzeit von Regina, geb. Pitters und Samuel Kartmann**

Geheiratet am 1.09.1973 in Hetzeldorf

Fünzig Jahre Eheleben, fest vereint in Glück und Leid, immer nur das Beste geben, das ist keine Kleinigkeit.

Es gratulieren herzlich Samuel jun. und Angelika mit Jessica und Tobias  
Gunthard und Nicole mit Lea und Paul  
sowie Schwester und Schwager Susanne und Simon Weber



## Herzliche Glückwünsche zur Geburt



Maja Wahl  
geb. am  
04.07.2023  
in Öhringen  
Eltern:  
Eveline Krauss  
und Mathias Wahl



Laura Sophie Schenk  
geb. am 19.04.2023  
in Köln  
Eltern:  
Stefanie Wicke &  
Roland Schenk

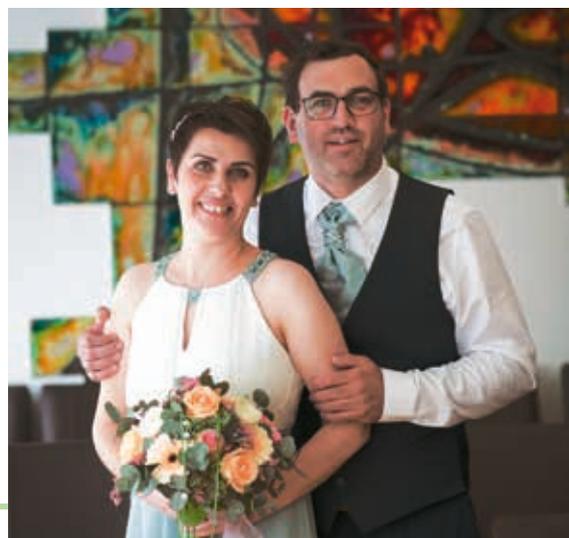


## Hochzeiten

Stefan Brunotte und Jessica, geb. Ölschlager,  
haben am 14.10.2023 in Murr geheiratet.



Carolyn Schenk und Benjamin Josef Chrubasik,  
haben am 21.10.2023 in Augsburg geheiratet.



Ingrid, geb. Pitters und Christian Michels,  
haben am 22.09.2023 in Hör-Grenzhausen  
geheiratet.

## Der weinende Hirsch

Neuschnee war gefallen, er bedeckte die Dächer, Bäume und die bergige Flur rings ums ganze Dorf. Die Sonne strahlte auf das blendende Weiss und erhellte die idyllische Ruhe des Ortes am frühen Sonntag Morgen. Nach alter Gewohnheit gingen die Frauen, Männer und die Kinder beim Glockenklang zum Gottesdienst in die Kirche. Wir die Schüler trafen uns auf der Knabenempore, rechts der großen Kirchenorgel. Unbeachtet von der Kirchengemeinde, tauschten wir leise redend die wichtigsten Neuigkeiten. „Hast du gehört“ sagte einer meiner Freunde. „Heute soll ein Transport mit den nach Russland Verschleppten ankommen. Sollen wir nicht zum Bahnhof um unsere heimkehrenden Mütter abzuholen?“ Ich war dafür. Auch andere schlossen sich uns an. Nach dem Mittagessen machten wir uns mit den Schlittschuhen, auf dem frisch gefrorenen Schnee, herrlich gleitend, zum vier Kilometer entfernten Bahnhof auf. Auch Andere waren unterwegs. Ein Pferd das fünf Schlitten nach sich zog, die mit fröhlichen Jugendlichen besetzt waren, überholte uns mit sausender Geschwindigkeit. Als wir uns der Tobsdorfer Brücke näherten, stand jenseits davon eine große Menschenansammlung. Neugierig kamen wir dazu und sahen die Blicke aller auf einen braunen Fleck



gerichtet. Ich, als kleiner Bub, schlich durch die Mauer und stand plötzlich vor einem Kapitalhirschen mit prächtigem Geweih. Er stand mit den Vorderbeinen im Straßengraben und mit den nach rückwärts hängenden Hinterbeinen auf dem Straßenrain. Das arme Tier konnte sie nicht mehr gebrauchen, weil der ganze Hinterleib durch einen Schuss gelähmt war. Die Umstehenden rätselten, was wohl diesen prächtigen Hirschen dazu bewegt hätte, sich bis hierher an die Straße zu schleifen. Die Schleifspur verfolgend zeigte, dass sie aus dem bis fünfhundert Meter entfernten Wodeschreck kam. Ich dachte auch darüber nach und kam zu dem Schluss, dass das schwer verwundete Tier mit sehr großen Schmerzen Hilfe bei den Menschen gesucht habe. Das der Hirsch höllische Qualen erlitt, erkannte ich daran, dass dieses edle Tier Tränen vergoss, die aus seinen großen braunen Augen wie Rinnsale an seinen Wangen herabflossen. Alle waren davon sehr betroffen. Auch ich hatte großes Mitleid mit dem leidenden Hirsch der weinte. Wie kann

man ihm helfen, war die Frage. Einige meinten, man solle einen Tierarzt rufen. Andere sagten, ein Jäger könnte ihn von seinem Schicksal leichter und schneller erlösen. Der einzige Jäger im Ort war der junge und freundliche Paal Walter, der in der Kleferngasse wohnte. Da er aber nicht aufzufinden war, hat ein Jäger aus Mediasch das arme leidende Tier durch einen Gnadenschuss von seinen Schmerzen erlöst, die ihm ein ungeschickter Wilderer verursacht hatte. Dies geschah am späten Abend als wir schon zu Hause waren. Von den Umstehenden hatten wir erfahren, dass kein Transport kommen würde und waren traurig und voller Mitleid mit dem weinenden Hirsch ins Dorf zurückgekehrt. Im Sommer am 29. Juni 1948, am Peter und Paul Tag, kamen die ersten nach Russland Verschleppten, die die Zwangsarbeit überlebt hatten, nach Hause. Meine Mutter war auch dabei. Leider hatte ich nicht bei Zeit davon gehört und so ihre Abholung versäumt.

Mit freundlichen Grüßen  
Erich Briebrecher

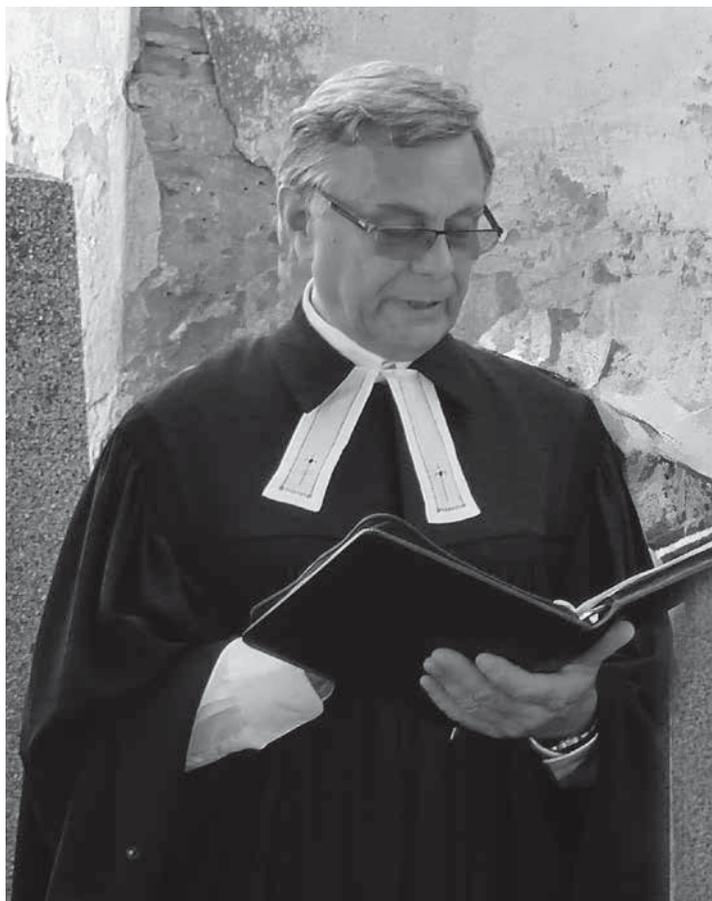


## Wir nehmen Abschied von:

Katharina Römischer,	geb. 18.02.1937,	gest. 27.11.2022,	Oberursel
Theresia Schneider, geb. Depner,	geb. 09.05.1933,	gest. 31.01.2023,	Balingen
Johann Ganesch,	geb. 01.03.1937,	gest. 01.03.2023,	Germering
Daniel Römischer,	geb. 04.10.1938,	gest. 14.03.2023,	Langenargen
Emilie Ungar, geb. Schneider,	geb. 28.06.1939,	gest. 27.03.2023,	Nürnberg
Stefan Schuller,	geb. 23.01.1954,	gest. 26.04.2023,	Mönchengladbach
Heinrich Schuster,	geb. 05.05.1939,	gest. 26.04.2023,	Aurach
Andreas Löw,	geb. 20.07.1933,	gest. 07.05.2023,	Mutterstadt
Michael Krestel,	geb. 11.11.1933,	gest. 13.05.2023,	Geretsried
Gustav Hann,	geb. 02.05.1957,	gest. 28.06.2023,	Traunreut
Johanna Kartmann, geb. Paal,	geb. 04.10.1937,	gest. 16.07.2023,	Unterneukirchen
Susanna Krauss, geb. Zinn,	geb. 09.06.1941,	gest. 30.07.2023,	Langenargen
Gieb Friedrich,	geb. 07.11.1930,	gest. 11.10.2023,	Heilbronn
Georg Schmidt,	geb. 16.06.1950,	gest. 08.10.2023,	Aarbergen-Michelbach
Franz Pitters,	geb. 06.08.1930,	gest. 17.11.2023,	Nordheim

*Meine Seele ist stille zu Gott.*

Ps 62,3



# Nachruf

für Pfarrer  
Georg Schmidt

\* 16. Juni 1950  
† 08. Oktober 2023

## Gott sprach das große Amen

### Wir trauern um Pfarrer Georg Schmidt.

Er verstarb am 08.10.2023 in Aarbergen-Michelbach nach einer schweren unheilbaren Krankheit.

Herr Georg Schmidt war von

1980 – 1993 Pfarrer in unserer Heimatgemeinde Hetzeldorf in Siebenbürgen/Rumänien. Er kam als junger Pfarrer 1980 mit seiner Familie nach Hetzeldorf. Die Pfarrersfamilie lebte im Pfarrhaus mitten im Ort, mitten unter uns.

Er war ein Pfarrer und Seelsor-

ger, dem die Menschen sehr wichtig waren. Durch die Art seiner Verkündigung sowie der Musik, die er sehr liebte, hat er viel Lebensfreude in die Herzen der Hetzeldorfer gebracht und sie in ihrem Glauben gestärkt und gefestigt. Wichtig war für ihn, immer nah bei den Menschen und ihnen zugewandt zu sein.

Er hat nicht nur das christliche, sondern auch das kulturelle und gesellschaftliche Leben in unserer Gemeinde bereichert und geprägt. Er wirkte vielfach im Gemeindeleben mit. Er begleitete gerne mit seinem Akkordeon die Tanzgruppe und die Nachbarschaftsfeste, er leitete den Kirchenchor und engagierte sich bei den „Adjuvanten“ (Blasmusiker).



Einsegnung von Pfarrer Georg Schmidt 1980

Auch nach seiner Auswanderung blieb er Hetzeldorf treu und wirkte bei den Heimattreffen der HOG Hetzeldorf sehr gerne mit.

Viel Kraft und Weisheit musste er aufbringen, als die Auswanderungswelle nicht mehr aufzuhalten war und fast alle Gemeindeglieder Hetzeldorf verließen.

Als guter Hirte blieb er – in aller Treue bis zum Schluss und als für ihn nichts anderes übrig blieb, als die Kirche in Hetzeldorf abzuschließen, packte auch er mit seiner Familie „die Koffer“.

Doch vorher hatte er noch in großer Fürsorge für die alten Menschen, die nicht auswandern konnten oder wollten

und in unserer Heimatgemeinde zurückgeblieben waren, in Zusammenarbeit mit der Diakonie, das Alten- und Seniorenheim in Hetzeldorf gegründet.

Dieses Engagement hat er auch von Deutschland aus fortgesetzt und sich um das Alten- und Seniorenheim in Hetzeldorf eingesetzt.

Als Christen wissen wir:

Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.

Und sind wir einmal müde, dann stell ein Licht uns aus, o Gott, in deiner Güte, dann finden wir nach Haus.

**Wir werden Pfarrer Georg Schmidt in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Möge er in Frieden ruhen.**

**Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.**

In Anerkennung und Wertschätzung für sein Wirken und großer Dankbarkeit der Vorstand der HOG Hetzeldorf

Ein letzter musikalischer Gruß, nach Hetzeldorfer Tradition von den Adjuvanten Samuel Sutoris, Albert Eisenburger

Ich hat' ei-nen Ka-me - ra - den, ei-nen bes-ern findst du nicht. Die  
Trom-mel schlug er zum Tanze, er ging an uns-rer Sei - te als  
gu - ter Ka - me - rad als gu - ter Ka - me - rad.

# Gedanken zur Jahreslosung 2024

Pfarrer  
Michael Welther

wohnhaft  
in Salzburg, Österreich



1. Korinther 16,14

## „Alles was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Liebe Hetzeldorferinnen und Hetzeldorfer! Liebe Freunde von Hetzeldorf!

Unsere Kinder haben beide ein Auslandsjahr gemacht, d.h. unsere Tochter ist gerade für ein Jahr im Ausland.

Unseren Sohn haben wir zuerst davon „überzeugen“ müssen, dass er diesen Schritt tut. Er sollte nach der Matura in Rumänien ein soziales Jahr leisten, um den Ernst des Lebens kennenzulernen.

Er hat eingewilligt, wenn auch nicht ganz freiwillig.

Ihn ganz sich selbst überlassen, war uns zu gewagt. Also wiesen wir Freunde an, ein Auge auf ihn zu haben.

Da Rumänien auch nicht so weit weg war, besuchten wir ihn in den Weihnachtsferien.

Unsere Tochter wollte sich nicht vorschreiben lassen, wo sie ihr Auslandsjahr verbringt. Sie hätten wir gerne überredet, es lieber sein zu lassen. Vor allem, weil sie diese Zeit weit weg von zuhause verbringen wollte, z.B. Neuseeland.

Doch eines Tages eröffnete sie uns, dass sie ihr Auslandsjahr in Südkorea verbringen möchte.

All unsere Argumente, dass das doch sehr gewagt, sehr weit weg, sehr teuer sein könnte und wir im Notfall nicht schnell zur Stelle sein könnten, all unsere Argumente konnten sie nicht umstimmen. Wir haben sie nach Südkorea gehen lassen.

Den einen drängen und schubsen zu gehen, die andere gehen lassen müssen – beides aus Liebe.

In der Jahreslosung 2024 aus dem 1. Korintherbrief 16,14 fordert uns der Apostel Paulus auf, die Liebe zur Grundlage unseres ganzen Tuns zu machen.

Wenn Paulus von der Liebe spricht, dann meint er nicht das, was in unserem Alltag als Liebe bezeichnet wird.

Das griechische Wort für Liebe (agape) bezeichnet im Neuen Testament die Liebe

Gottes. Eine Liebe, die sich das Liebenswerte erwählt und es dadurch kostbar macht. Eine Liebe, die nicht liebt, weil das Gegenüber so attraktiv ist, sondern einfach, weil es das Gegenüber lieben will. Paulus wird nicht müde zu betonen, dass Gott der Ursprung und die Quelle dieser Liebe ist. Sichtbar geworden ist sie für ihn in dem Opfer Jesu Christi, der sein Leben am Kreuz dahingeben hat, um uns von Sünde und Schuld zu befreien.

Alles in Liebe zu tun, bedeutet sich dieser Liebe jederzeit bewusst zu sein.

In mir klingt noch immer das Treffen in Hetzeldorf aus dem vergangenen Sommer nach. Ich war erstaunt, dass sich so viele Hetzeldorfer und Hetzeldorferinnen mit ihren Ehepartnern und Ehepartnerinnen, mit ihren Kindern und Enkelkindern auf den Weg nach Hetzeldorf gemacht haben, um dort miteinander anlässlich der Wiedereinwei-

hung der Bergkirche ein Fest zu feiern.

Was treibt uns alle an, dass wir nach Jahrzehnten wieder zurückkehren um dort eine Kirche zu renovieren und zu feiern, als seien wir noch immer dort zuhause?

Wir, die Älteren tun es vielleicht, um unser Heimweh und die Sehnsucht nach der Heimat zu stillen.

Aber die Jungen, die gar nicht dort geboren sind und Siebenbürgen nur durch die Vermittlung der Eltern kennengelernt haben?

Sie kümmern sich vielleicht um das Erbe unserer Vorfahren, weil es abenteuerlich und ein wenig exotisch ist.

Aber vielleicht haben sie in sich eine Liebe zu Siebenbürgen entdeckt, die sie schon „mit den Genen“ mitbekommen haben und nun sind sie bereit auch Verantwortung zu übernehmen.

Welches immer auch die Motivation ist, was wir für unsere Heimat tun, muss aus Liebe geschehen und muss von Liebe geprägt sein.

Danke all jenen, die sich engagieren und vielleicht auch Entscheidungen treffen, die nicht alle nachvollziehen können.

Ich habe gelernt, dass aus Liebe handeln manchmal bedeutet, auch etwas zu tun, was nicht auf den ersten Blick als liebevoll erscheint.

Müssen Eltern nicht manchmal ihre Kinder strafen, wenn sie etwas Schlimmes getan haben? Aber aus Liebe können sie dort, wo ein Kind Strafe verdient, darauf verzichten und ihm helfen, Schaden wieder gutzumachen.

Ich muss manchmal aus Liebe meine Stimme für die Wahrheit erheben, aber ebenso soll ich aus Liebe manchmal

nichts sagen, weil die Wahrheit weh tut, oder unheimlich verletzend sein kann.

Aus Liebe sollte ich manchmal auf einen Kommentar auf Facebook oder Instagram verzichten, aus Liebe kein Posting weiterverbreiten, in dem jemand ausgelacht oder gar gemobbt wird.

Aus Liebe zur Schöpfung soll ich mich für ihre Bewahrung einsetzen, aber vielleicht aus Liebe keine Straße oder Autobahn mit einer Klebeaktion blockieren, wenn die Mitmenschen zur Arbeit gelangen müssen.

So ein Lebensstil geprägt von der Liebe wird immer eine Herausforderung sein, aber es bleibt der einzige gangbare Weg, damit in unserer Welt Gottes Wille geschieht, meint Ihr

Pfarrer Michael Welther



**Frohe  
Feiertage  
und alles Gute  
im neuen Jahr  
2024!**

**Siebenbürgischer  
Kultursommer  
2024**

# **Einladung zum Sommerfest in Hetzeldorf**

**Wann: Mittwoch, den 7.08.2024**

**Wo: Im Kirchhof in Hetzeldorf**

**Beginn: 10:00 Uhr**



Programmablauf:

11:00 Uhr Kirchenführung in der gotischen Dorfkirche mit Sakristei und Kirchen-Café

12:30 Uhr Mittagessen

14:00 – 16:00 Uhr Bayrische Trachtenkapelle von Reinhardt Reißner aus Neuburg an der Donau

16:00 Uhr Kaffeezeit

16:30 Uhr Besichtigung der Bergkirche und des Friedhofs mit Irrgang

19:00 Uhr Abendessen und Ausklang

Essen und Getränke werden vor Ort bezahlt.  
Spenden für die Blasmusik und die Kirchenführungen sind willkommen.

Damit wir besser planen können, bitten wir um Anmeldung bis zum 15.06.2024 bei Hans-Egon Welther, Mobil: 0151 11045001, E-Mail: [egon.welther@gmail.com](mailto:egon.welther@gmail.com)

**Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in unserer alten Heimat!**

**Der Vorstand der HOG Hetzeldorf**

Einladung